

Prof. Beitz gibt 250 000 Euro

Das Martin-Luther-Forum in Gladbeck ist keine Träumerei, sondern ein Projekt mit konkreten Aussichten. Neu gegründeter Verein treibt die Planungen weiterhin mit großem Engagement voran

Von Michael Bresgott

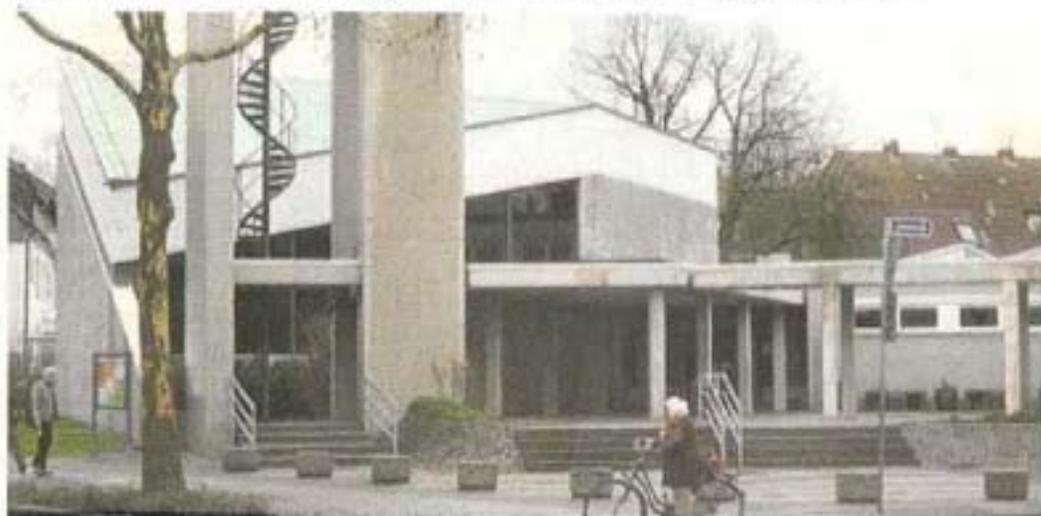
Eine ständige Ausstellung zur Reformation, Gesprächsrunden, Kolloquien und Vorträge, ja auch ein Luther-Café für die Reformations-Touristen aus der ganzen Region. All das soll das künftige Martin-Luther-Forum in Gladbeck bieten. Als Mitte August erstmals diese Pläne bekannt wurden, glaubte vielleicht manch' einer an Träumerei. Doch der neu gegründete Verein, das Martin Luther Forum Ruhr e. V., treibt die Planungen für das Projekt konsequent voran - und das mit Erfolg.

Die Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung hat jetzt einen Förderbetrag von 250 000 Euro zur Verfügung gestellt, mit dessen Hilfe die künftige Martin-Luther-Aus-

„Mit den Errungenschaften des Protestantismus auseinandersetzen.“

stellung in Gladbeck zusammengestellt werden soll. Das berichteten Dr. Martin Grimm und Superintendent Detlef Mucks-Büker, die zu den Projekt-Initiatoren zählen, nun im WAZ-Gespräch: „Dem Vorsitzenden der Krupp-Stiftung, Prof. Dr. Berthold Beitz, sind wir zu besonderem Dank verpflichtet für diese großzügige finanzielle und ideelle Unterstützung.“

Mitte Oktober wurde das Martin-Luther-Forum als Projekt für die Kulturhauptstadt 2010 angemeldet. Gleichzeitig legten die Initiatoren ihre Pläne dem Evangelischen Kulturbüro vor, das die Kulturhauptstadt-Aktivitäten der Ev. Kirche koordiniert. Spätestens am Reformationstag 2009, also in genau zwei Jahren, soll das Martin-Luther-Forum in



Die Markuskirche in Gladbeck-Ost steht im Blickpunkt der Pläne für das neue Martin-Luther-Forum.

Fotos (3): WAZ, Ulla Mich

Gladbeck an den Start gehen. Weitere wichtige Stationen sind dann das Kulturhauptstadtjahr 2010 und das Jahr 2017, in dem 500 Jahre Reformation gefeiert wird.

Das Projekt solle einer breiten Öffentlichkeit die Gelegenheit bieten, sich „mit den kulturgeschichtlichen Errungenschaften des Protestantismus“ und deren „Auswirkungen auf Gegenwart und Zukunft“ geistig auseinanderzusetzen, betonen die Forum-Initiatoren.

Einen konkreten Standort hat das Martin-Luther-Forum - wie berichtet - ebenfalls bereits ins Visier genommen: die Markuskirche in Gladbeck-Ost, die nach jetzigem Stand Pfingsten 2008 geschlossen wird. Dem Presbyterium der ev. Kirchengemeinde Mitte liegt eine entsprechende Bewerbung vor. Derzeit arbeitet das Bochumer Architekten-Büro Dreißband an einer Machbarkeitsstudie, die die verschiedenen Möglichkeiten der Folgenutzung an diesem

Standort untersucht. Im Frühjahr soll dann die Entscheidung fallen, was genau mit dem Standort Markuskirche passiert.

Dr. Grimm und seine Mitstreiter sind sich sicher: „Aufgrund ihrer besonderen Architektur eignet sich die Markuskirche in besonderem Maße für die Nutzung als Forum.“ Mit seiner markanten Zeltform und dem seitlich stehenden Turm setze dieser Sakralbau im Stadtteil Ost „einen wichtigen städtebaulichen Akzent“. Die Kirche wurde 1968 nach Plänen der Architekten A.E. Wittig (Marl) und Fred Janowski (Gelsenkirchen) gebaut. Dieses Architekten-Duo hat auch die ev. Thomaskirche in Gelsenkirchen-Erlé sowie die ev. Kreuzkirche in Dorsten-Hervest errichtet.

Ende November wird das Martin Luther Forum Ruhr e. V. nun ein Kolloquium veranstalten, auf dem das Projekt-Konzept im Detail diskutiert und nach Möglichkeit weiterentwickelt werden soll.



Dr. Martin Grimm



Prof. Dr. Berthold Beitz



Detlef Mucks-Büker

Eng vernetzt

Martin-Luther-Forum setzt auf Zusammenarbeit in der Region

„Unser Projekt erhält bereits breite Unterstützung aus dem kirchlichen Bereich und dem öffentlichen Leben.“ Das betonten Dr. Martin Grimm und Superintendent Detlef Mucks-Büker im WAZ-Gespräch.

Zu den Befürwortern des Vorhabens zählen danach Alfred Buß, Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen, sowie Nikolaus Schneider, Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland.

Unterstützung haben eben-

falls signalisiert: die Bundestagsabgeordneten Jochen Borchert (Bundesminister a. D.) und Dieter Grasedieck sowie der Landtagsabgeordnete Wolfgang Röken; auch Maria Seifert zählt als Vorsitzende der Landschaftsversammlung Westfalen-Lippe zu den Befürwortern, ebenso Bürgermeister Ulrich Roland und Landrat Jochen Welt.

Zudem streben die Projekt-Initiatoren eine enge Zusammenarbeit mit weiteren Insti-

tutionen an – zu den Gesprächspartnern zählen etwa die Internationale Martin-Luther-Stiftung (Erfurt) sowie die Ev. Akademie in Recklinghausen, die seit vielen Jahren prominente Vortragsgäste in die Region holt.

Angestrebt wird auch eine Kooperation mit dem Evangelischen Augustinerkloster in Erfurt, in dem der Reformator Martin Luther in der Zeit von 1505 bis 1511 gelebt hat.

www.lutherforum-ruhr.de

WAZ R-R, 01.11.2007

Forum für Martin Luther

Gladbeck. Die Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung fördert das Projekt „Martin-Luther-Forum“ in Gladbeck mit 250 000 Euro. Das erklärten Martin Grimm und der Superintendent des Kirchenkreises Gladbeck-Bottrop-Dorsten, Detlef Mucks-Büker, gegenüber der WAZ. Eine ständige Ausstellung zum Reformator soll entstehen. Das Projekt soll in die Aktivitäten der evangelischen Kirche zur Kulturhauptstadt 2010 einfließen. Die Initiatoren haben sich um die Nutzung der ev. Markuskirche in Gladbeck-Ost beworben, die 2008 geschlossen wird. Spätestens am Reformationstag 2009 soll das Luther-Forum starten. **mb**

Kulturpolitik informiert sich über Forum

Die Pläne für ein Martin-Luther-Forum in Gladbeck beschäftigen nun auch die Lokalpolitik. In der nächsten Sitzung des Kulturausschusses sollen die Initiatoren des Projektes über ihre Ideen und Vorstellungen und den konkreten Sachstand dazu im Detail informieren. Der Landtagsabgeordnete Wolfgang Röken (SPD) richtete am Mittwoch einen entsprechenden Antrag an die Vorsitzende des Kulturausschusses, Gabriele Rösch-Schürmann.

Der SPD-Politiker formuliert: „Mit der Förderzusage der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung sowie dem möglichen Standort Markuskirche ist eine Phase erreicht, in der konkret über eine Realisierung gesprochen werden sollte. Eine Realisierung des Projektes ist meines Erachtens auch im Hinblick auf die Präsentation der Stadt und der Region im Rahmen der Kulturhauptstadt 2010 sinnvoll.“ **mb**

WAZ 01.11.2007